

Unteroffiziere legen die Marschrichtung fest

Die 48. Generalversammlung der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft (ÖUOG) stand im Zeichen der Übergabe des Vorsitzes an Vzlt Paul Kellermayr. Bei einem beeindruckenden Festakt, vor der eindrucksvollen Kulisse des Grazer Landhaushofs, übergab der Tiroler Vizeleutnant Franz Hitzl, unter Anwesenheit des Landeshauptmannes Mag. Franz Voves, zahlreicher hochrangiger politischer Vertreter, der Anwesenheit des Kommandanten der Streitkräfte, aller Brigadekommandanten sowie zahlreicher Kommandanten aller Ebenen, die Fahne der ÖUOG in die Hände des Oberösterreichers Vizeleutnant Paul Kellermayr.

Neben diesem Festakt befasste sich die Generalversammlung vor allem mit den aktuellen wehrpolitischen Themen. So stellte u. a. der Leiter der Sektion II im Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Generalleutnant Mag. Franzisci, sehr deutlich die prekäre Situation im österreichischen Bundesheer dar. Generalleutnant Mag. Höfler wies als Kommandant der Streitkräfte einmal mehr auf die fehlenden Vorgaben seitens der Politik hin und fordert eine klare Definierung der Aufgaben der Streitkräfte im In- und Ausland, um schlussendlich im Rahmen des Beurteilungsprozesses, die dafür notwendigen Fähigkeiten ableiten zu können.

Der 2. und 3. Tag, der insgesamt drei Tage andauernden Generalversammlung standen ganz im Zeichen eines Diskussionsprozesses über die derzeitige Situation im Bundesheer und den möglichen Auswirkungen unter Berücksichtigung der budgetären Vorgaben.

Die ÖUOG ist der Ansicht, dass eine rasche und mutige Reform dringend notwendig ist. Ein Ausharren in der derzeitigen Situation führt unweigerlich in Richtung Handlungsunfähigkeit der Streitkräfte. Bei allen weiteren Reformschritten ist jedenfalls die Festsetzung der Rahmenbedingungen unumgänglich. Darunter versteht die größte Personengruppe innerhalb des österreichischen Bundesheeres einen offenen Diskurs über eine zielorientierte Neuorganisation in der Personal- und Infrastruktur, unter Berücksichtigung einer sozial gerechten Personalplanung.

Das österreichische UO-Korps ist zu einer konstruktiven und aktiven Mitarbeit an den notwendigen Reformen bereit. Gleichzeitig fordern wir auch in den Entscheidungsfindungsprozess mit eingebunden zu werden. Unabhängig der Entscheidung des Wehrsystems durch die Politik, sind wir Unteroffiziere bereit, diese Entscheidung mitzutragen und umzusetzen. Im Sinne des Leitspruches der Unteroffiziere, als Herz, Hand und Seele der Armee reichen wir die Hand. Es geht um nichts geringeres, als die Handlungsfähigkeit der Armee sowie die Sicherheit Österreichs und seiner Bevölkerung.

Der Präsident der UOG ST
WOHLKÖNIG Othmar
Vizeleutnant